

Geh aus, mein Herz, und suche Freud

Weise: Teut singt die liebe Christenheit

Nikolaus German 1560

371



Geh aus, mein Herz, und su - che Freud in



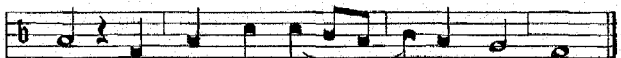
die - ser lie - ben Som - mer - zeit an dei - nes



Got - tes Ga - ben; schau an der schö - nen



Gär - ten Zier und sie - he, wie sie mir und



dir sich aus - ge - schmük - ket ha - ben.

2. Die Bäume stehen voller Laub, das Erdreich decket seinen Staub mit einem grünen Kleide; Narzissus und die Tulipan, die ziehen sich viel schöner an als Salomonis Seide.

3. Die Lerche schwingt sich in die Luft, das Täublein fliegt aus seiner Kluft und macht sich in die Wälder; die hochbegabte Nachtigall ergötzt und füllt mit ihrem Schall Berg, Hügel, Tal und Felder.

4. Die Glucke führt ihr Vöcklein aus, der Storch baut und bewohnt sein Haus, das Schwäbtlein speist die Jungen; der schnelle Hirsch, das leichte Reh ist froh und kommt aus seiner Höh ins tiefe Gras gesprungen.

5. Die Bächlein rauschen in dem Sand und malen sich an ihrem Rand mit schattenreichen Myrten; die Wiesen liegen hart dabei und klingen ganz vom Lustgeschrei der Schaf und ihrer Hirten.